



*Pressemitteilung des Landesverbandes
JES NRW e.V. vom 14.10.2004
anlässlich des 15. Jahrestages der
Gründung des JES-Netzwerks*

15 Jahre JES

"JES - einfach stark" lautet das Motto des Jahrestreffens zum 15 jährigen Bestehen des bundesweiten JES-Netzwerks am 14/15 Oktober 2004 in Berlin.

Und stark ist der Auftritt der engagierten (ehemaligen) Drogengebraucher in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten denn auch gewesen.

Entstanden auf einem Seminar der Deutschen Aidshilfe zum Thema Drogen und bewegt von dem Motto "Gemeinsam sind wir stark" hatte man seinerzeit für die Gruppierung den Namen JES - Junkies, Ehemalige, Substituierte - gewählt. Dies geschah nicht zuletzt unter Anspielung auf die Ende der 80er populäre Kampagne "Just say no" der US-Präsidentengattin Nancy Reagan.

Auch hier zu Lande dominierten zu dieser Zeit erklärte Prohibitionsanhänger die Drogenpolitik und Begriffe wie „Leidensdruck“ gehörten noch zum durchaus gängigen Vokabular vieler Drogenberater. Es wurde folglich nicht mit den Konsumenten gesprochen - sondern allenfalls über diese.

Das wollte JES ändern. JES stand für Selbstbestimmung, politische Einflussnahme, Interessenvertretung auch aktiver Drogengebraucher.

Anfangs demzufolge belächelt, wenn nicht gar offen angefeindet, hat sich das JES-Netzwerk über die Jahre zu einem international beachteten Bestandteil der akzeptierenden Drogen- und AIDS-Arbeit entwickelt.

Zu den wichtigsten Mitstreitern haben sich, neben den von Beginn an mit JES kooperierenden Aids-Hilfen, die Akzeptierenden Elternverbände und akzept entwickelt. In den verschiedenen Regionen sind bis zu 30 lokale JES-Gruppen tätig.

Im Rückblick sind einige der Ziele von JES tatsächlich erreicht worden. So gilt z.B. die Substitutionsbehandlung inzwischen als reguläre Therapieform und selbst eine Originalstoffvergabe wurde von der rot-grünen Bundesregierung zwischenzeitlich gestartet.

Auf anderen Feldern hingegen scheint bereits wieder ein Rückzug angesagt. Die erfolgreiche Installation von Spritzenautomaten in Haftanstalten beispielsweise wurde, zur Bestürzung von JES, gestoppt.

„Auf die sehr hohen Hepatitis C-Infektionsraten innerhalb der injizierenden Drogenszenen - nicht zuletzt auch in Haft - hat die Politik leider immer noch nicht mit geeigneten Schritten reagiert. Erste mutige Schritte wurden leider zurückgenommen“, wie Mathias Häde, Vorstandsmitglied von JES NRW betont. Auch solle, wie er weiter sagte, die Originalstoffvergabe möglichst bundesweite Ausdehnung erfahren.

Für die nächsten 15 Jahre bieten sich dem JES-Netzwerk also noch hinreichend Aufgaben. Der zu Beginn dieses Jahres gegründete Landesverband JES NRW e.V. dürfte einen weiteren Mosaikstein für die künftigen Aktivitäten von JES darstellen. Gemeinsam gilt es nicht zuletzt einer stark zunehmenden allgemeinen Entsolidarisierung und Erkaltung der Gesellschaft mutig entgegenzutreten.

Für JES NRW e.V.
Mathias Häde
Kurze Strasse 25
33613 Bielefeld
0521-9779614